

Ex-Oberst: US-Angriff auf Iran – Droht der große Krieg?

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Zain Raza (ZR): Vielen Dank, dass Sie eingeschaltet haben, und herzlich willkommen zu einer weiteren Folge von Die Quelle. Ich bin Ihr Moderator Zain Raza. Dies ist der erste Teil unseres Gesprächs mit Lawrence Wilkerson zur aktuellen Lage im Iran. Lawrence Wilkerson ist ehemaliger Oberst der US-Armee, in der er 31 Jahre lang diente. Von 2002 bis 2005 war er Stabschef des damaligen Außenministers Colin Powell. Heute ist er Senior Fellow am Institute for Responsible Statecraft. Bevor ich mit diesem Interview beginne, möchte ich alle unsere Zuschauer daran erinnern, unseren alternativen Kanälen auf Rumble und Telegram beizutreten. YouTube, das zu Google gehört, arbeitet nicht nur eng mit dem nationalen Sicherheitsapparat der Vereinigten Staaten zusammen, sondern hat auch eine lange Geschichte des Shadowbannings und der Zensur von Inhalten unabhängiger und kritischer Medien wie unseren. In den Monaten März und April haben wir Millionen von Menschen weltweit erreicht und über 7.000 Abonnenten gewonnen. In den letzten Wochen ist unsere Reichweite jedoch dramatisch gesunken, und wir haben fast keine neuen Abonnenten hinzugewonnen. Obwohl wir dies nicht eindeutig beweisen können, vermuten wir, dass wir einem Shadow-Ban unterliegen. Aus diesen Gründen bitten wir alle Zuschauer, die Beschreibung unseres Videos anzuschauen, auf die Links zu diesen alternativen Plattformen zu klicken und diesen Kanälen als Vorsichtsmaßnahme beizutreten. Wir bitten Sie nicht, sich von YouTube abzuwenden, sondern lediglich, vorsichtshalber diese Kanäle zu abonnieren. Denn sollte der Tag kommen, an dem wir von YouTube zensiert oder mit einem Shadowban belegt werden, können wir Sie nicht einmal mehr mit einer Ankündigung erreichen. Vergessen Sie auch nicht, das Video zu teilen, zu liken und zu kommentieren, da dies den YouTube-Algorithmus stark beeinflusst und uns hilft, ein breiteres Publikum zu erreichen. Lawrence Wilkerson, willkommen zurück in unserer Sendung.

Lawrence Wilkerson (LW): Schön, hier zu sein, Zain.

ZR: Kurz nachdem der US-israelische Angriffskrieg gegen den Iran im Rahmen der Operation „Epic Fury“ begonnen hatte, gaben Sie in unserem Programm – welches übrigens in Deutschland hunderttausendfach angesehen wurde und zu den besten Videos unseres Kanals in diesem Jahr gehörte – die Einschätzung ab, dass Washington und Tel Aviv Teheran

grundlegend unterschätzen, die Natur des Konflikts falsch verstehen und diesen Krieg nicht gewinnen könnten. Sie erklärten, größtenteils basierend auf Ihren Quellen, dass die Schäden an israelischen und US-amerikanischen Anlagen systematisch heruntergespielt würden, während der Iran die Luftabwehr der USA und Israels strategisch ausbluten ließe. Wenn man sich die heutige Lage ansieht, war Ihre Einschätzung mehr als zutreffend, würde ich sagen.

In den letzten Tagen jedoch, nach rund zwei Monaten eines sogenannten Waffenstillstands, der von wiederholten Eskalationen und Vergeltungsmaßnahmen geprägt war, hat sich die Lage erneut zugespitzt. Israel weitete seine Angriffe unter dem Vorwand, gegen die Hisbollah zu kämpfen, vom Südlibanon auf Beirut aus. Der Iran, der gewarnt hatte, dass Beirut eine rote Linie sei, reagierte mit ballistischen Raketen und Drohnenangriffen auf Israel, darunter auch Angriffe auf militärische Stellungen, die mit der Libanon-Operation in Verbindung stehen. Teheran drohte mit weiteren Vergeltungsmaßnahmen, sollte Israel neue Angriffe gegen den Libanon starten. Die Vereinigten Staaten führten zudem sogenannte „Selbstverteidigungsschläge“ gegen iranische Überwachungs-, Kommunikations-, Radar- und Luftabwehranlagen durch, nachdem Präsident Trump behauptet hatte, der Iran habe einen US-Apache-Hubschrauber über der Straße von Hormus abgeschossen. Der Iran erklärte daraufhin, er habe Vergeltungsschläge gegen US-Militäranlagen in Bahrain, Kuwait und Jordanien durchgeführt. Insbesondere in Jordanien behauptet die Islamische Revolutionsgarde, sie habe 12 ballistische Raketen auf einen US-Luftwaffenstützpunkt abgefeuert, auf dem Kampfflugzeuge wie F-35, F-15 und F-16 stationiert sind.

Auch auf See hat sich die Lage zugespitzt. Indien hat einen hochrangigen US-Diplomaten einbestellt, nachdem ein US-Angriff auf einen Öltanker vor der Küste Omans drei indische Seeleute getötet hatte. Das Schiff war in Palau, einem kleinen Inselstaat im Pazifik, registriert, hatte jedoch eine indische Besatzung an Bord. Das iranische Militär hat nun die vollständige Sperrung der Straße von Hormus für alle Schiffe angeordnet, während Trump erklärte, die USA würden den Iran heute Nacht „sehr hart“ treffen. Er fügte hinzu, dass sie die iranische Insel Kharg und andere wichtige Öl-Infrastrukturpunkte einnehmen würden. Können Sie Ihre Einschätzung dieser jüngsten Eskalation und der Drohungen von Trump darlegen? Und was sind die zugrunde liegenden Gründe dafür, dass kein Friedensabkommen mit dem Iran erzielt werden kann, insbesondere da auf jeden Moment vermeintlichen Optimismus von Präsident Trump scheinbar eine weitere große Eskalation folgt?

LW: Das ist eine recht gute Zusammenfassung der aktuellen Lage. Ich will nicht so tun, als wäre ich hellseherisch, denn diese Regierung wird für mich von Tag zu Tag undurchsichtiger und undurchschaubarer, sowohl in innenpolitischen als auch in internationalen Fragen, aber dieser Krieg hat sich in seiner gegenwärtigen Situation ähnlich entwickelt, wie es einige von uns vorhergesagt hatten, auch wenn er einige Überraschungen bereithielt. Und ich glaube, dass diese Überraschungen die Konsistenz oder Inkonsistenz des Konflikts stärker kennzeichnen als die Dinge, die wir vorhergesagt haben und die eingetreten sind. Lassen Sie mich kurz erklären, was ich damit meine. Zunächst einmal haben wir den Hauptgrund aus den Augen verloren, warum es in der Region einen Krieg gibt. Damit meine ich nicht Donald Trumps – meiner Ansicht nach – idiotische Entscheidung, den Iran anzugreifen. Ich meine

vielmehr, dass wir vergessen haben, was der Hauptgrund für die aktuellen Handlungen des Iran ist – ich denke, zunehmend –, aber auch für die Handlungen der UNO und die Handlungen des Rests der Welt, dem das alles nicht egal war. Und das ist Palästina und die Palästinenser. Das haben wir völlig aus den Augen verloren.

Während wir das aus den Augen verloren haben, sterben täglich 20 oder 30 Palästinenser. Sie werden auf brutale Weise ausgebeutet, was die sogenannte „humanitäre“ Hilfe angeht, die von Ägyptern, Israelis – ja, Sie haben richtig gehört, Israelis – wahrscheinlich auch einigen Amerikanern, Briten und anderen zu ihnen gelangt, die riesige Gewinne damit machen, dass man derzeit in Palästina nicht einmal ein Dutzend Eier bekommen kann. Es ist schrecklich, was dort geschieht. Wir haben das scheinbar vergessen. Nun, eines der Dinge, die der Iran nicht vergessen hat und in der Region zunehmend hervorhebt, ist, dass er die einzige Instanz ist, die sich wirklich um die Palästinenser und ihren endgültigen Status bemüht – darüber muss man nicht diskutieren, es ist eine Tatsache. Sogar Mohammed bin Salman hat gesagt: „Kein Abkommen, solange es keinen gangbaren Weg zu einem lebensfähigen palästinensischen Staat gibt“, womit er Donald Trump und all die Menschen im Westen meinte, die in diesem Konflikt auf seiner Seite stehen. Das ist also der erste Punkt.

Der zweite Punkt ist, dass es egal ist, was Donald Trump zu Bibi Netanjahu sagt, der wahrscheinlich nur noch eine kurze Amtszeit vor sich hat, da es sehr danach aussieht, als würde er die bevorstehenden Wahlen verlieren. Es gibt sogar Umfragen, die zeigen, dass Israelis, die ihn in der Vergangenheit unterstützt haben, gar nicht wollen, dass er kandidiert. Was Netanjahu also tut, ist, die Situation in Gaza zu nutzen, um so viele Menschen wie möglich zu töten. Die Hamas ist inzwischen in der Region wieder zu Kräften gekommen. Er weiß also, dass er sehr bald gegen sie vorgehen muss, sonst wird es zu einem Konflikt kommen, sobald sich andere Dinge etwas beruhigt haben – falls das überhaupt geschieht. Vielmehr nutzt er die Lage in Gaza und Palästina als eine Art auf Sparflamme laufende Tötungsmaschine, um seine Ziele weiterzuverfolgen, während er den Präsidenten der Vereinigten Staaten beim Thema Libanon torpediert. Und was meine ich damit? Er nutzt den Libanon als Vorwand, um wiedergewählt zu werden. Denn seine Gegner bei den bevorstehenden Wahlen kritisieren ihn dafür, dass er im Libanon nicht hart genug durchgreift und sich tatsächlich dem Präsidenten der Vereinigten Staaten beugt und aufhört, das zu tun, was die Sicherheit Israels erfordert. Das ist also die zweite Ebene, und genau darin liegt die Falle, in die sich Netanjahu selbst verstrickt hat.

Und dann die dritte Dimension, die Sie in Ihren einleitenden Bemerkungen hervorgehoben haben: Wir haben die Natur dieses Konflikts einfach nicht so eingeschätzt, wie wir es hätten tun sollen. Vor kurzem erschien in der Jerusalem Post ein Artikel eines israelischen Historikers, der dies gewissermaßen andeutete, aber was sich entwickelt, ist sozusagen ein Flächenstaat. Kein Staat wie die USA, Frankreich oder Deutschland, sondern ein Flächenstaat-Zustand, der Mackinders ursprüngliche Heartland-Theorie fortsetzt. Und das deckt sich mit meiner ständigen Aussage, dass die Macht aus dem Westen abwandert und von einem Magneten namens China in den Osten gezogen wird. Und was passiert ist: Dieser Krieg hat diese Landmasse dazu gezwungen, sich seit Mackinders Zeiten ein wenig zu

verschoben, und sie umfasst nun fast ganz Russland, ganz Zentralasien, den Iran und China. Und man fragt sich, was mit dem Subkontinent geschehen wird – wie lange es dauern wird, bis sie erkennen, wo sie wirklich am besten Geld verdienen und ihr Leben am besten sichern können, und sich anschließen. Ich meine, sie sind bereits Mitglied der BRICS. Dafür steht doch das „I“, oder?

Es entsteht also dieser unglaubliche Machtblock, der im Wesentlichen von Landwegen, Pipelines und anderen Attributen einer Landmacht abhängig sein wird, wie Mackinder es beschrieben hat. Und sie wird im Wesentlichen einer Seemacht auf der anderen Seite des Atlantiks gegenüberstehen. Sie wird eine entsprechende Kapazität durch ihre Eisenbahnen, ihre Autobahnen und andere Wege der Warenbeförderung aufbauen. Schauen Sie sich die Eisenbahnstrecken an, die China gebaut hat – sie sind unglaublich. Der Handel kann über sie besser und kostengünstiger laufen als auf dem Seeweg. Sie erobern und verändern damit die Welt. Das meiste, was sie sich aneignen, stammt aus dem Westen. Und genau dagegen kämpfen wir. Ich glaube, das ist es, wogegen wir kämpfen.

Und ich weiß nicht, ob Trump sich dessen auch nur im Entferntesten bewusst ist, aber der Deep State hinter ihm ist sich dessen bewusst. Sie sind sich bewusst, dass der Kampf gegen China geführt wird. Der Kampf wurde uns und unserer Dummheit im Ukraine-Konflikt und anderswo aufgezwungen, uns sozusagen mit etwa 60 % der Welt und etwa 60 % des weltweiten BIP zu verbünden. Das ist zunehmend die wachsende Macht der Welt, und wir bekämpfen sie mit allen Mitteln auf zwei Schauplätzen und an zwei Fronten – vor allem in der Ukraine, worauf wir uns dort seit nunmehr vier Jahren konzentrieren, nicht wahr? Aber es droht, sich jeden Moment auszubreiten. Sergei Karaganow zum Beispiel drängt darauf, dass Putin mehr unternehmen soll – und seine Stimme wird immer eindringlicher und findet immer mehr Gehör. Genau genommen drängt er darauf, dass Putin NATO-Länder angreifen soll. Und wir alle wissen, wohin das sehr wahrscheinlich führen würde. Nämlich zu einem Krieg mit der NATO. Das wäre eine Katastrophe, denn die NATO würde sich an Donald Trump wenden und sagen: „Wir berufen uns in Brüssel auf Artikel 5“, und Donald Trump würde antworten: „Pfeif ich drauf, ich mache da nicht mit.“ Naja, wenn er bei Verstand ist, würde er das sagen und Europa sich selbst überlassen, was zu einem Atomkrieg führen könnte. Das ist die echte Angst, die ich in Bezug auf diesen Konflikt habe.

Kehren wir zum Konflikt in Südwestasien zurück: Ich habe dort dieselbe Befürchtung. Erst gestern, als ich im DACOR House wartete – dem Haus des Auswärtigen Dienstes in der Innenstadt von Washington –, habe ich noch einmal ein Kapitel aus Sy Hersh's Buch über Jonathan Pollard gelesen. Ich hatte gerade die Aussage dieses Mannes von der USS Liberty gehört, der vielleicht bald von Tucker Carlson interviewt wird – er ist ein fesselnder Redner und befand sich zum Zeitpunkt des Torpedotreffers, der das Schiff fast versenkte, auf der Brücke. Und seine Geschichte dreht sich im Wesentlichen genau um das, worüber Sy in dem ausführlichen Kapitel über Jonathan Pollard in Bezug auf Israel schreibt – Israel ist ein verräterischer Hund. Damit meine ich den Umgang mit der Sowjetunion, den Umgang mit China, all die Maßnahmen, um die eigenen Interessen zu schützen, während es streng geheime und noch höher eingestufte Geheimdienstinformationen aus den Vereinigten Staaten

stahl – nicht nur durch Pollard, sondern auch auf andere Weise. Eine kurze Anmerkung dazu, denn Tom Cotton versucht gerade in unserem Senat, im Rahmen des Änderungsverfahrens zum National Defense Authorization Act einen Gesetzentwurf durchzubringen, der diese Beziehung zu Israel in Bezug auf den Informationsaustausch noch tödlicher und beständiger machen wird, als sie es war, als Jonathan Pollard noch der Vermittler dafür war. Für mich steht außer Frage: Pollard ist ein Verräter, ein absoluter Verräter. Er hätte niemals begnadigt werden dürfen. Vielmehr hätte man ihn nach Fort Leavenworth bringen und am Galgen sterben lassen sollen.

Wir haben eine unglaublich schwierige Lage in Südwestasien, die wir nicht hätten herbeiführen müssen. Dieser Krieg war ein rein selbst gewählter Krieg. Wir hätten diese Situation nicht verursachen müssen. Und wir zeigen täglich, dass wir nicht wirklich wissen, wie wir damit umgehen sollen. Trumps Äußerungen ändern sich von Tag zu Tag – was die Diplomatie betrifft, was die Wiederaufnahme des Krieges betrifft, was die Straße von Hormus betrifft, was den Aktienmarkt betrifft – alles verwirrende Situationen. Und die Ukraine brodelte vor sich hin, während Trump ihr derzeit überhaupt keine Beachtung schenkt. Null Aufmerksamkeit für die Ukraine, weil seine ganze Aufmerksamkeit auf Südwestasien gerichtet ist. Und Leute wie Sergei Karaganow erklären vor einem aufgeschlossenen Publikum in Russland: „Sie sind nicht hart genug, Herr Putin, Sie müssen drastischere Maßnahmen ergreifen. Sie müssen Ziele in NATO-Ländern angreifen, die der Ukraine helfen, Drohnen und andere tödliche Ausrüstung nach Russland zu schicken.“ Wir befinden uns gerade in einer Zwickmühle, und zwar einer, die in beiden Fällen zum Einsatz von Atomwaffen führen könnte. Und das, was mich in dieser Hinsicht erschreckt – was mir regelrecht Angst macht –, ist Israel.

ZR: Sie haben über das übergeordnete geopolitische Ziel gesprochen, das Washington möglicherweise verfolgt, und das steht meist im Konflikt mit einem anderen Thema, auf das ich nun näher eingehen werde. Die Rolle und der Einfluss der pro-israelischen oder zionistischen Lobby bei der Gestaltung der US-Außenpolitik, insbesondere im Nahen Osten, werden in den deutschen Medien weitgehend ausgeklammert. Angesichts der aktuellen Eskalation ist diese Frage noch relevanter geworden, da Präsident Trump in der öffentlichen Berichterstattung meist als widerwilliger Akteur dargestellt wird, der versucht, Netanjahu zu zügeln. Am 8. Juni, kurz bevor sich die USA verstärkt beteiligten, veröffentlichte Axios einen Artikel des israelischen Journalisten Barak Ravid. Barak Ravid diente nebenbei bemerkt in der israelischen Militärgeheimdienstabteilung Unit 8200. Der Artikel beschrieb die Lage mit einer Schlagzeile, die besagte, Israel und der Iran hätten Trump beinahe „wieder in den Krieg hineingezogen“. Der Artikel schilderte, wie Trump sich bemühte, eine vollständige Wiederaufnahme des Konflikts zu verhindern.

Ich sehe zwei Hauptansichten zur amerikanisch-israelischen Beziehung. Die eine wird von Wissenschaftlern wie Prof. John Mearsheimer und Prof. Stephen Walt vertreten, die argumentieren, dass die Israel-Lobby einen großen Einfluss auf die US-Politik hat und Washington oft in eine Richtung drängt, die den nationalen Interessen der USA schadet. Die andere Sichtweise, die Sie gerade beschreiben, besagt, dass die USA ein geopolitisches

Interesse an der Region haben. Dies spiegelt sich auch in den Aussagen unabhängiger Journalisten wie Dimitri Lascaris wider, der davon ausgeht, dass Israel seit langem als strategischer Trumpf fungiert und die Macht der USA und des Westens in der Region nach außen trägt. Ironischerweise hat sogar der deutsche Bundeskanzler Friedrich Merz dies in einem Interview im Jahr 2025 mit dem ZDF, einem der größten öffentlich-rechtlichen Sender Deutschlands, sehr unverblümt zum Ausdruck gebracht, als er sagte, dass das, was Israel in Bezug auf den Iran tue, „Drecksarbeit“ für den Westen sei. Wird die US-Politik Ihrer Ansicht nach von der israelisch-zionistischen Lobby und Netanjahus Agenda vereinnahmt oder verzerrt? Oder nutzen die USA Israel in erster Linie, um ihre Hegemonie und geopolitischen Ziele im Nahen Osten durchzusetzen?

LW: Meine Antwort auf diese Frage lautet im Allgemeinen, dass Israel seit dem Ende des Kalten Krieges für die Vereinigten Staaten eher eine strategische Belastung als ein Gewinn ist. Aber lassen Sie mich dazu schnell einige Anmerkungen machen. Ihre Frage ist berechtigt und lässt sich zweigeteilt beantworten. Es gibt Menschen in den Vereinigten Staaten, die Israel nutzen, und es gibt Menschen in den Vereinigten Staaten, die, wie sie glauben, das tun, was die nationalen Sicherheitsinteressen der Vereinigten Staaten erfordern, und dabei Israel als Mittel einsetzen. Es gibt also einige, die Israel die Vereinigten Staaten nutzen lassen, ähnlich wie es beispielsweise Jonathan Pollard tat, und es gibt andere, die zumindest glauben, dass sie Israel im Hinblick auf ihre Interessen in der Region nutzen. Sie sind jedoch sehr eng miteinander verflochten und besonders verseucht von dem, was ich als fanatischen Zionismus und christlichen Nationalismus bezeichne – eine wirklich verzerrte Beziehung, in der der eine weiß, dass der andere ihn töten wird, wenn das Armageddon kommt, und der andere sagt: „Das ist in Ordnung, wir werden dich bis zum Armageddon nutzen, und es wird nicht deine Version davon sein, sondern unsere.“ Diese Mischung aus Religion und Staatspolitik ist also ein sehr verderbliches Gift in diesem Land. Und ich sage Ihnen: Die Israelis haben das maximal ausgenutzt. Ich kenne keinen einzigen israelischen Diplomaten, Geheimdienstmitarbeiter oder Militärangehörigen, der wirklich der religiösen Gemeinschaft Glauben schenkt, aber sie nutzen sie aus. Das vergiftet alles, worüber man in Bezug auf die israelisch-amerikanischen Beziehungen sprechen möchte. Unterm Strich gilt: Es funktioniert in beide Richtungen. Und bis vor etwa einem Jahr war es sehr schwer, mich davon zu überzeugen. Ich denke, es stimmt, es funktioniert in beide Richtungen. Es hängt davon ab, von welcher Interessengruppe in welchem Land man spricht.

Allerdings wird es, trotz alledem, aufgrund der Gesetzgebung dieses Landes zu einer sehr belastenden Beziehung, wegen dem, was wir tun. Und diese Beziehung wurde größtenteils hinter den Kulissen der AIPAC geschmiedet. Steve Walt und John Mearsheimer liehen mir an der George Washington University eine großartige Abhandlung, noch bevor das Buch überhaupt erschien, und ich konnte sie meinen Studenten zeigen – und an der George Washington University waren zu dieser Zeit etwa 52 % der Studenten jüdisch, und in meinem Seminar war es genauso. Seitdem beschäftige ich mich damit und versuche, das Ganze zu verstehen, ebenso wie viele meiner Studenten. Was wir dabei sehen, ist meiner Meinung nach, dass Mearsheimer und Walt hinsichtlich des Einflusses der jüdischen Lobby Recht hatten, aber das ist nicht alles. Und weder John noch Steve würden sagen, dass es alles sei,

glaube ich. Je mehr man versucht, die Dinge zu entwirren, desto komplizierter wird es. Und dieser Krieg in Südwestasien zeigt das in vollem Umfang. Ich könnte sogar die Ukraine mit einbeziehen, denn die Israelis verkaufen viele Waffen an die Ukraine und die Ukraine verkauft viele Waffen an Israel. Es gibt also auch dort eine Verbindung.

Eine der Erkenntnisse, die man beim Lesen von Sy Hersh gewinnt – und ich halte das Kapitel über Jonathan Pollard für ziemlich zutreffend –, ist, dass die Israelis keine Skrupel haben. Man könnte sagen: Nun, so sind Staaten eben. Wir haben auch keine Skrupel. Großbritannien, Frankreich – auch sie haben keine Skrupel. Und damit meine ich: „Wir tun alles, was in unserem nationalen Sicherheitsinteresse liegt, und verletzen dabei völlig die nationalen Sicherheitsinteressen unserer Verbündeten.“ Nun, ich war dort. Ich habe gesehen, wie das gemacht wurde. Ich weiß, dass es möglich ist, aber ich bin wirklich fassungslos, nachdem ich Sy's Kapitel über Pollard noch einmal gelesen habe, wie schlimm wir es damals haben werden lassen, als er spionierte. Und ich nutze das als Spiegelbild dafür, wohin wir jetzt steuern. Und wohin wir jetzt steuern, ist die Institutionalisierung, Legalisierung und Einbringung dieser Beziehung in den Kongress, die so abscheulich war, die Pollard zu Israel hatte und all das, was er tat. Und die Enthüllungen, die daraus hervorgingen, waren, dass Israel mit jedem Land der Welt zu tun hatte, mit dem es seiner Meinung nach für sein eigenes Überleben zu tun haben musste, oft im Widerspruch zu den Zielen Washingtons. Tatsächlich arbeitete es sogar während des Kalten Krieges gegen die Interessen Washingtons, in der Hoffnung, dass es überleben würde, selbst wenn wir es nicht täten. Ich meine, so etwas kann man sich nicht ausdenken.

Und ich zögere zu sagen, dass es in Jerusalem oder vor Tel Aviv eine beständige, konsequente Führung gibt, die so denkt, aber es sieht so aus. Und ich glaube nicht, dass sich daran überhaupt etwas geändert hat. Damit will ich nur sagen, dass Israel eine Söldnermacht ist und darüber hinaus völkermordend und brutal ist und tötet, wo immer es töten muss und wen immer es töten muss, um seinen Staat intakt zu halten. Und das ist eine Veränderung. Das war meiner Meinung nach 1948 nicht der Fall, vielleicht nicht einmal 1967 oder 1973, aber heute ist es ganz sicher so. Heute sind sie eine expansionistische Macht. Ihre Ziele sind klar – es ist nicht nur Bibi Netanjahu –, die herrschende Clique in Israel und laut Umfragen 80 % der jüdischen Bürger Israels haben die Türkei, den Libanon, Jordanien sowie Gebiete im Westen und Osten im Visier. Ich meine, das kann man sich nicht ausdenken. Das ist das „Groß-Israel“, und es gibt viele Menschen, die daran großes Interesse haben. Das verändert die gesamte Dynamik dessen, was man über die Beziehung zwischen Israel und den Vereinigten Staaten sagen kann. Und ich muss leider sagen, dass Donald Trump davon nicht das Geringste versteht. Ich bin mir nicht sicher, ob irgendjemand im US-Kongress es versteht. Ich bin mir auch nicht sicher, ob allzu viele Leute im außenpolitischen Establishment der USA, beim Council on Foreign Relations oder wo auch immer, das verstehen, aber es ist eine unglaublich vergiftete Beziehung geworden.

Nun machen Israel und Europa die Lage nicht besser, sondern schlimmer, insbesondere Deutschland. Und ich hoffe, dass, falls Alice Elisabeth Weidel und die AfD in Deutschland an die Macht kommen – was politisch gesehen leider so aussieht –, sie ein Gespür dafür

haben wird, wie schädlich es für Deutschland ist, Moskau feindlich gegenüberzustehen, und dass Deutschland Europa aus diesem Sumpf herausführt, in den es sich mit seiner Russophobie und seinem absoluten Wunsch, Russland zu zerstören, selbst gebracht hat. Denn das werden sie nicht tun. Das werden sie einfach nicht tun. Sie würden die Welt eher in einen Atomkrieg führen. Und wir würden mittendrin stecken. Also, um es kurz zu machen: Ich glaube, in beiden Beziehungen – für Europa und die Vereinigten Staaten – steckt eine Menge Unheil, mehr noch in der Beziehung zu Israel, aber dennoch insbesondere für Deutschland und andere europäische Länder. Es scheint, als würden sie langsam aufwachen, aber ich bin mir nicht sicher, wie schnell dieses Erwachen vonstattengehen wird. Die Beziehung zu Israel ist jedenfalls vergiftet, das gilt mit Sicherheit für das Imperium, für die Vereinigten Staaten, und ich denke auch für Europa.

In der Ukraine gibt es eine doppelte Dosis dieses Giftes, besonders jetzt, da die einzige Person, die – wie er behauptete – innerhalb von 24 Stunden eine vernünftige Lösung für diesen Ukraine-Konflikt aushandeln könnte, sich überhaupt nicht darauf konzentriert. Ich bezweifle, dass ihm die Ukraine überhaupt in den Sinn kommt, weil er so sehr auf Südwestasien fixiert ist. All das bedeutet, dass wir ein echtes Problem in der Welt haben, nicht nur in den Vereinigten Staaten oder in Europa oder in Südwestasien, denn an jedem dieser Orte, in jedem der angrenzenden Krisengebiete, wie zum Beispiel Kaliningrad oder der Arktis, oder sagen wir mal Bab el-Mandeb am Roten Meer – an jedem dieser Orte könnte sich die Lage sehr schnell verschärfen, was eine wirtschaftliche Katastrophe für die Welt bedeuten würde, und wir könnten einen viel größeren Konflikt bekommen, der in mehreren Punkten das Potenzial für einen Atomkrieg birgt.

ZR: Sie haben erwähnt, dass es in Israel aufgrund der Wahlen ein politisches Interesse gibt, den Krieg mit dem Iran fortzusetzen und die militärischen Operationen, den Krieg gegen den Libanon, fortzusetzen. Hinzu kommt, wie ich in der Einleitung erwähnt habe, dass Donald Trump kürzlich angekündigt hat, er werde den Iran heute Nacht sehr stark angreifen und versuchen, die Insel Kharg einzunehmen. Es hat zwar eine Weile gedauert, bis sie veröffentlicht wurden, aber wir haben Berichte gesehen, dass der Iran tatsächlich massive Schäden an US-Militärstützpunkten in der Golfregion verursacht hat. Nehmen wir an, die Situation eskaliert. Glauben Sie, dass die USA ihre Bestände an Abfangraketen aufgefüllt haben und in der Lage sein werden, sich gegen den Iran zu verteidigen? Und verfügt der Iran überhaupt über die Fähigkeit, eine solche Anzahl von Angriffen durchzuführen und den Schaden zu verursachen, den er angerichtet hat? In welcher Situation befinden wir uns? Und können Sie dazu Stellung nehmen, was passieren würde, wenn sich die Lage so zuspitzt, wie wir es in den vergangenen zwei Monaten gesehen haben?

LW: Das sind entscheidende Fragen, und ich gebe weder vor, auf alle eine Antwort zu haben, noch gebe ich vor, Antworten zu haben, die zu 60, 70 oder 80 % richtig sind. Aber ich habe Antworten, und diese stammen aus meiner militärischen Expertise und aus Gesprächen mit vielen anderen Menschen, die über regionale Fachkenntnisse verfügen und so weiter. Ich komme zurück auf eine Schlagzeile in Haaretz, die ich schon oft und bei vielen Gelegenheiten zitiert habe, und diese Schlagzeile besagte im Wesentlichen: Alles, was der

Iran tun muss, um zu gewinnen, ist, nicht zu verlieren. Alles, was die Vereinigten Staaten und Israel tun müssen, ist, einen spektakulären Sieg zu erringen. Und das war etwa eine Woche nach Kriegsbeginn, der, wie Sie sich erinnern, sofort vorbei sein sollte. Ich denke, das ist immer noch das Gegenteil. Ich finde es nach wie vor eine gute Zusammenfassung der Lage. Der Iran wurde schwer getroffen, daran besteht kein Zweifel. Wir haben tonnenweise Bomben und Präzisionsmunition auf sie abgeworfen. Und der Iran hat darauf reagiert. Und wir sind jetzt wahrscheinlich nicht mehr in der Lage, den Großteil unserer Basisinfrastruktur in dieser Region zu nutzen, sei es in Jordanien, im Westirak, in Kuwait, in Katar oder wo auch immer – wir können sie jetzt wahrscheinlich nicht mehr nutzen, entweder weil sie zerstört oder beschädigt wurde oder weil der Staat uns die Nutzung nicht gestattet, wie zum Beispiel in Riad.[00:29:04] Ich weiß also nicht, wie es jetzt weitergeht. Ich weiß aber, dass der Iran sozusagen über eine zweite Reihe von ballistischen Raketen verfügt, die, wie mir gesagt wurde, noch relativ intakt und einsatzbereit sind. Wir haben die Transportfahrzeuge, die Abschussvorrichtungen und die Raketen selbst nicht beschädigt, weil wir sie in einigen Fällen nicht getroffen haben, da wir nicht wussten, wo sie sich befanden – und immer noch nicht wissen, wo sie sind. Oder die Iraner haben es sehr geschickt geschafft, sie wieder unter die Erde zu bringen, so wie es die Nordkoreaner tun. Ich bin mir also nicht ganz sicher, was dem Iran noch bleibt, aber ich höre und spüre in meinen Knochen, dass sie noch genug haben, um in der Region mit einer zweiten Angriffswelle wirklich erheblichen Schaden anzurichten. Und diese zweite Angriffswelle würde Ziele wie Ras Tanura in Saudi-Arabien treffen, vielleicht sogar eine Anlage, die noch wichtiger ist als Ras Tanura, die etwa – oh, ich glaube, Ras Tanura fördert bis zu 500.000 Barrel pro Tag oder so, und es gibt noch andere, die weit darüber liegen. Und das macht etwa 7 % aus. 7 % des besten Öls, das die Welt bekommt. Und andere Ziele dieser Art in der Region, die der Weltwirtschaft wahrscheinlich extremen Schaden zufügen würden. Man braucht nicht einmal die Straße von Hormus, um das zu erreichen, weil man die Anlagen selbst ausgeschaltet hat. Es besteht keine Notwendigkeit, Öl zu pumpen und auf ein Schiff zu laden, weil es kein Öl zu pumpen gibt oder keine Pumpen, keine Raffinerien, was auch immer.

Ich habe gehört, dass das Gleiche in gewisser Weise auch für Düngemittel, Helium und andere Anlagen gilt, die für die Welt notwendig sind. Das Welternährungsprogramm sagt, glaube ich, ziemlich kategorisch, dass uns im Globalen Süden eine Hungersnot droht, weil Düngemittel nicht dorthin gelangen konnte, wo es gebraucht wurde. Wasser ist im Globalen Süden aufgrund der Klimakrise und anderer Faktoren bereits ein kostbares Gut. Es herrscht schlichtweg Dürre. Wenn wir das nicht in den Griff bekommen, werden viele Menschen im Globalen Süden hungern – und vielleicht tun sie das bereits. Möglicherweise haben wir das globale System bereits so stark beeinträchtigt, insbesondere in Bezug auf Düngemittel, Harnstoff und Ähnliches, dass der Globale Süden dafür büßen muss. Da sind wir wieder: Der Norden ist der große Übeltäter, der den Globalen Süden bestraft. So macht man sich keine Freunde.

Sollte der Iran das also tun, glaube ich, dass sie sehr zögern werden, denn sie erkennen, dass sie dadurch die moralische Überlegenheit verlieren, die sie in diesem Konflikt derzeit weitgehend innehaben. Schließlich sind wir es, die Zivilisten töten, Schulen bombardieren,

Wasserversorgungsanlagen bombardieren, Ölanlagen bombardieren, alle möglichen Dinge bombardieren, deren Bombardierung Kriegsverbrechen darstellt. Wir sind es, die das tun. In den Augen von wahrscheinlich 60 % der Weltbevölkerung trägt Iran keine Schuld. Sie verteidigen sich lediglich. Wenn sie diese anderen Ziele mit der zweiten Runde angreifen würden, die genauso wirksam ist wie die erste Runde oder sogar nur teilweise so wirksam wie die erste Runde, und all diesen globalen Schaden in Bezug auf den Handel auf hoher See und anderswo anrichten – da bin ich mir nicht so sicher, ob sie damit die moralische Überlegenheit behalten würden, die sie derzeit in diesem Teil der Welt haben.

Wir stehen also vor der Frage, wohin der Weg führt. Erstens: Haben sie die Fähigkeit dazu, wenn wir sie wirklich wieder so angreifen, wie es Donald Trump gerade anzustreben scheint? Und zweitens: Werden sie es tun? Und drittens: Was werden die Folgen sein, wenn sie es tun? Bis September, vielleicht schon bis August, befänden wir uns in einer globalen Depression, was die Welt nicht gerade glücklich machen würde. Das würde diese Konflikte nur verschärfen, statt sie zu lösen. Und damit meine ich, dass eine solche Situation dazu führt, dass man nach Auswegen sucht. Und diese Auswege könnten in der Ukraine letztendlich im Einsatz russischer Atomwaffen bestehen, ebenso wie im südwestasiatischen Raum. Und ich schließe angesichts der politischen Probleme von Bibi Netanjahu und seines Wunsches, nicht ins Gefängnis zu kommen und nicht im Gefängnis zu sterben, nicht im Geringsten aus, dass er Atomwaffen einsetzen könnte. Und das ist eine sehr beängstigende Aussicht, denn damit lässt man den Flaschengeist wirklich frei. Um Atomwaffen effektiv gegen den Iran einzusetzen, müsste er nämlich ziemlich viele davon einsetzen.

ZR: Ich möchte nun auf die Frage der Verhandlungen eingehen, insbesondere auf das iranische Atomprogramm. Die deutschen und politischen Medien akzeptieren nämlich weitgehend Washingtons Argumentation, dass dem Iran keinerlei nukleare Fähigkeiten gestattet werden sollten, nicht einmal für die Anreicherung im Inland oder für zivile Zwecke. Und wenn wir ihnen irgendeine Form der zivilen Nutzung gestatten, könnten sie diese theoretisch auf höhere Stufen ausweiten und für militärische Zwecke nutzen. Ein wenig Hintergrund für unsere Zuschauer: Unter der Obama-Regierung hielt das Joint Comprehensive Plan of Action (JCPOA), das Atomabkommen, die Anreicherung im Iran bei 3,67 %. Zu Beginn der ersten Amtszeit von Trump stieg dieser 2018 einseitig aus dem JCPOA aus und verhängte erneut Sanktionen, woraufhin der Iran die Grenzwerte schrittweise überschritt und Anfang 2021 20 % erreichte.

Während der Biden-Regierung stieg der Iran dann auf eine Anreicherung von 60 % an, was während der zweiten Amtszeit von Trump so blieb. Zwar liegt dies unter den rund 90 %, die für die Entwicklung waffenfähigen Urans erforderlich sind, doch lautet das Argument aus Washington, Israel, Europa und insbesondere Deutschland, dass der Iran in Richtung Atomwaffen steuert, da zivile Anreicherung üblicherweise mit den viel niedrigeren Werten verbunden ist, von denen wir gesprochen haben, nämlich 3,67 %. Wie beurteilen Sie diese Berichterstattung der Medien über Washingtons Position, dass der Westen alle notwendigen Maßnahmen ergreifen sollte, um das sogenannte „iranische Mullah-Regime“ daran zu

hindern, eine Atomwaffe herzustellen, was ihrer Meinung nach die gesamte Region destabilisieren würde?

LW: Diese Position ist ungefähr so lächerlich und unrechtmäßig und falsch wie die Position, die wir gegenüber Russland haben, was Estland, Lettland, Polen und alles andere betrifft, wenn wir sie in der Ukraine nicht aufhalten. Das sind zwei beklagenswerte, dumme und gefährliche Interpretationen der Weltlage. Und ich glaube keine Sekunde lang, dass viele der Menschen, die diese Ansichten vertreten, wirklich daran glauben. Was sie wollen, ist endloser Krieg. Das ist es, was sie wollen. Ein endloser Krieg, an dem Lockheed Martin und andere ein Vermögen verdienen können, ebenso wie ihre Pendants in Europa. Lassen Sie mich nun einen Moment zurückgehen und versuchen zu erklären, warum ich diese Sichtweise vertrete. Der Iran war nie eine Bedrohung für die Vereinigten Staaten von Amerika, Punkt. Niemals. Der Iran war nie eine Bedrohung für Europa, niemals, überhaupt nicht. Sie wurden als Bedrohung heraufbeschworen, um Geld zu verdienen und um die Sicherheitskomplexe beider Seiten, einschließlich der NATO selbst, am Laufen zu halten – die NATO für Einsätze außerhalb ihres Zuständigkeitsbereichs, da sie nach dem Kalten Krieg keinen Daseinsgrund mehr hatte. Sie brauchten einen, und so bekamen sie ihn. Sie bekamen ihn durch Einsätze außerhalb ihres Zuständigkeitsbereichs und „Oh wow, schaut mal, da unten, in Westasien, oh, diese Iraner bauen eine Atomwaffe“. Wissen Sie, wie oft Bibi Netanjahu gesagt hat, dass der Iran einen Tag, eine Woche, zwei Jahre, ein Jahr, fünf Minuten oder was auch immer von einer Atomwaffe entfernt ist? Ich kann es gar nicht mehr zählen, so oft hat er das gesagt. Der Iran hat keine Atomwaffe gebaut. Das JCPOA war ein gutes Abkommen. Es war eine meisterhafte diplomatische Leistung der Europäer, Deutschlands, Chinas, der Vereinigten Staaten, der UNO und anderer Beteiligter. Vor allem Außenminister Moniz, der Obama dabei half, sich wirklich mit den nuklearen Aspekten auseinanderzusetzen, weil er sich damit auskannte. Das JCPOA war ein guter Deal. Und Trump hat gegen alle Regeln der Welt in Bezug auf Diplomatie und Abkommen und so weiter verstoßen, als er aus diesem Abkommen ausstieg. Es war eine absolut dumme Entscheidung.

Selbst wenn man davon ausgeht, kann niemand mit eindeutigen Beweisen belegen, dass der Iran beschlossen hat, eine Atomwaffe zu bauen, oder eine gebaut hat oder gerade baut. Aber ich möchte dem noch hinzufügen: Es gibt einige wie Dr. Ted Postol, ein amerikanischer Physikprofessor vom MIT, die glauben, dass der Iran unterirdisch eine neue Atomwaffe baut – sie hätten die Kapazitäten, sie hätten das angereicherte Uran, sie hätten die Sprengkopftechnologie, sie hätten eine Rakete; sie müssten das Ganze nur noch zusammenbauen. Andere glauben, Pakistan habe dem Iran nuklearen Schutz und vielleicht sogar eine Atomrakete versprochen, falls sie eine benötigen sollten, sollte Bibi Netanjahu eine gegen sie einsetzen. Falls dem so ist, egal wie, wer hat den Iran dazu gezwungen, potenziell zur zehnten Atommacht der Welt zu werden? Wir waren das. Wir und die Europäer mit unserer aggressiven Haltung gegenüber den Islamisten in Teheran. Vor Jahren, als ich mich bei den Sitzungen der UN-Generalversammlung in New York mit Präsident Ahmadinedschad traf, überzeugten mich genau diese, dass sie keine Atomwaffe bauen würden, weil das ein Gräuelpunkt sei, ein Gräuelpunkt – das ist das Wort, das ihr Außenminister mir gegenüber benutzte. Er fragte mich: „Sie sind Oberst, nicht wahr? Ich weiß, dass Sie Oberst

sind. Unter all Ihrer Zivilkleidung sind Sie ein Oberst, nicht wahr?“ Ich sagte: „Ja.“ Er fragte mich, ob ich das Wort „operationalisieren“ kenne. Er sprach fließend Englisch. Ja, ich kenne dieses Wort. Er sagte: „Möchten Sie, dass ich vor den UN-Sicherheitsrat trete, mich auf Hände und Knie niederknien und die Fatwa vor ihnen operationalisiere, indem ich mit Blut unterschreibe, dass wir keine Atomwaffe wollen?“ Ich glaubte ihm. Ich glaube ihm immer noch. Er war aufrichtig. Wenn der Iran seine Meinung geändert hat und nun eine Atomwaffe bauen will oder bereits gebaut hat – Ted Postols Prognose geht von einer Wahrscheinlichkeit von 60 bis 70 % aus –, dann haben wir ihn dazu gezwungen. Wir und die Europäer haben ihn dazu gezwungen. So gehen wir heute in der Welt vor: Wir machen Menschen zu Feinden, die keine Feinde sind. Wir unterstellen ihnen Dinge, die sie zu unseren Feinden machen, und wenn wir ihnen dann wirklich auf den Fersen sind, greifen wir sie mit Bomben und Sanktionen und allem anderen an.

Wissen Sie, es gibt gerade einen Bericht im Umlauf – und die Europäer sollten sich das anhören, denn sie sind ebenfalls schuldig –, es gibt einen sehr glaubwürdigen Bericht, der besagt: Seit dem Jahr 2000 haben die Vereinigten Staaten durch ihr Sanktionsregime 38 Millionen Menschen getötet, von denen 50 % oder mehr Frauen und Kinder sind. Denken Sie an den Irak, wo wir während des „Öl-für-Lebensmittel“-Programms etwa 500.000 Kinder durch unsere Sanktionen getötet haben. Außenministerin Madeleine Albright sagte, es sei es wert gewesen, Saddam loszuwerden. 500.000 Kinder waren es wert, um Saddam loszuwerden? Und wir wissen heute, dass er bei weitem nicht die Bedrohung war, für die wir ihn gehalten haben. Natürlich ist es das, was wir tun müssen, wenn wir eine Bedrohung in der Welt schaffen. Das ist vergleichbar mit Mao Zedong in der Kulturrevolution. Das ist vergleichbar mit Stalin und seinen Massenmorden. Es ist sogar vergleichbar mit Hitler, was die Zahl der direkt getöteten Menschen angeht. 38 Millionen Menschen. Und dennoch machen wir mit solchen Dingen weiter. Wir verhängen weiterhin Sanktionen gegen Menschen. Wir führen weiterhin Kriege gegen Völker, gegen die wir keinen Krieg führen müssen. Wir führen weiterhin Kriege im Hintergrund, die ganz klar als existenzielle Bedrohung für Russland angesehen werden, und das werden wir nicht akzeptieren. Wir glauben, dass Russland besiegt werden kann. Und dann kommt China an die Reihe. Die Welt hat sich gegen uns verbündet, gegen Israel, gegen alle Paria-Staaten. Und es ist nur eine Frage der Zeit – wahrscheinlich nicht mehr zu meinen Lebzeiten, ich bin zu alt – aber es ist nur eine Frage der Zeit, bis der Rest der Welt uns eine sehr harte Lektion erteilt.

ZR: Oberst Wilkerson, ehemaliger Oberst der Armee und Militäranalyst, vielen Dank für Ihre Zeit und Ihre Einblicke heute.

LW: Danke, Zain. Alles Gute.

ZR: Und vielen Dank, dass Sie heute dabei waren. Wenn Ihnen unsere journalistische Arbeit in diesem Video gefällt und Sie uns auch in Zukunft folgen möchten, dann klicken Sie bitte unten auf den Abonnieren-Button. Vergessen Sie auch nicht, unseren unabhängigen Journalismus mit einer Spende zu unterstützen. Wir nehmen kein Geld von Konzernen oder Regierungen an, damit wir euch Informationen liefern können, die frei von äußeren Einflüssen sind. Auf dem Bildschirm erscheint nun ein PayPal-QR-Code. Wenn Sie diesen

mit der Kamera Ihres Smartphones scannen, können Sie ganz unkompliziert an uns spenden. Ich danke Ihnen für Ihre Unterstützung und fürs Zuschauen. Ich bin Ihr Moderator, Zain Raza. Bis zum nächsten Mal.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO: Kontoinhaber: acTVism München e.V. Bank: GLS Bank IBAN: DE89430609678224073600 BIC: GENODEM1GLS	PAYPAL: E-Mail: PayPal@acTVism.or g	PATREON: https://www.patreon.com/acTVism m	BETTERPLACE: Link: Klicken Sie hier
---	---	---	---

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar. Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org